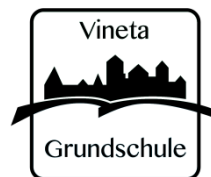


Pädagogisches Ganztagschulkonzept der Vineta-Grundschule

Stand: August 2017



...auf dem Weg nach morgen in eine Schule für alle...



Positives wahrnehmen
Eigenverantwortung übernehmen
Ruhe finden
Soziales Verhalten erlernen
Offenheit entwickeln
Eigenständigkeit anstreben
Nein-Sagen können
Leben lieben
Individuelles erleben
Charakter entfalten
Hilfsbereitschaft zeigen
Konfliktfähigkeit trainieren
Energie entfachen
Identität bewahren
Teamfähigkeit anstreben

Gliederung

1. Rahmenbedingungen

- 1.1. Lage und Räumlichkeiten der Schule
- 1.2. Ganztagsform
- 1.3. Anzahl der Schüler/innen, der Klassen und Hortgruppen

2. Schulprofil der Vineta-Grundschule

- 2.1. Grundlegendes Förderkonzept
- 2.2. Organisation der individuellen Lernförderung
- 2.3. Additive Förderung – explizite Förder-/Förderstunde
- 2.4. Integrative Förderung – unterrichtsimmanent
- 2.5. Soziales Lernen
 - 2.5.1. Curriculum des Sozialen Lernens
- 2.6. Bewegte-gesunde Schule
- 2.7. Sprachbildung
- 2.8. Sprachbildung als durchgängiges Prinzip

3. Pädagogische Grundsätze

- 3.1. Pädagogischer Ansatz in der ergänzenden Betreuung
- 3.2. Pädagogische Schwerpunkte in der ergänzenden Betreuung
- 3.3. Gesunde Ernährung

4. Freizeitgestaltung in der ergänzenden Betreuung

- 4.1. Hausaufgaben
- 4.2. Freies Spiel im Freien
- 4.3. Arbeitsgemeinschaften
- 4.4. Ferien
- 4.5. Elternarbeit

5. Zusammenarbeit und Kooperation

- 5.1. Außerschulische Kooperationspartner

6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

1. Rahmenbedingungen

1.1. Lage und Räumlichkeiten der Schule

Die Vineta-Grundschule ist eine dreizügige Grundschule, die mitten im Brunnenviertel liegt. Die zentrale Lage der Schule und die gute Verkehrsanbindung durch U-Bahn, S-Bahn, Bus und Straßenbahn ermöglicht eine sehr schnelle Erreichbarkeit außerschulischer Lernorte. Zu Fuß sind der Mauerpark und der Humboldtthain mit Spiel- und Naturerkundungsmöglichkeiten in wenigen Minuten zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Olof-Palme-Zentrum und eine Außenstelle der Musikschule Fanny Hensel.

An unserer Grundschule befinden sich außer den Klassenräumen für die ergänzende Betreuung auch eine Aula, eine Schulbibliothek, eine Turnhalle, eine Schulküche, ein Computer- und Musikraum, eine Mensa sowie ein Schulhof mit vielen Spielgeräten, Freiflächen und Sitzgelegenheiten für eine aktive und erholsame Pausengestaltung und ein Schulgarten mit einem Teich.

1.2. Ganztagsform

Die Vineta-Grundschule ist eine offene Ganztagsgrundschule, die eine verlässliche Betreuung von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr anbietet. Darüber hinaus können bei entsprechendem Bedarf Verträge für die Zeit von 06:00 Uhr bis 07:30 Uhr, 13:30 Uhr bis 16.00 Uhr und 16.00 Uhr bis 18:00 Uhr sowie für die Ferien abgeschlossen werden.

1.3. Anzahl der Schüler/innen, in den Klassen und den Clubs der ergänzenden Betreuung

In der Schulanfangsphase erfolgt der Unterricht jahrgangsübergreifend für die Klassen 1 und 2 und ab der Klasse 3 jahrgangshomogen.

Klassen	20	davon SAPH	8
Schülerzahl	421	davon Jungen	211
		davon Mädchen	210
Nationalitäten	20		
ndH absolut	406	prozentual	96,9%
Lehrmittelbefreiung absolut	344	prozentual	82,1%
Schülerzahl in der ergänzenden Betreuung	174	davon Frühmodul	12
		davon Spätmodul	25
Clubs	4	davon Miniclub Kl. 1-3	3
		davon Schülerclub Kl. 4-6	1
Päd. Personal		davon Lehrer/In	38
		davon Erzieher/In	17
Fachkräfte für Sprachförderung	5		
Sprachlernkoordinator	1		
Sozialarbeiterin	2		
Kath. Religionslehrer	1		
Lesepaten	15		
Förderverein	Hr. Vogt, Fr. Mey		

2. Schulprofil der Vineta-Grundschule



2.1. Grundlegendes Förderkonzept ¹

Fordern und fördern gilt als allgemeines pädagogisches Prinzip für alle pädagogischen Mitarbeiter/innen im Ganztag.

Förder-/Förderunterricht soll die Kompetenzen von Schüler/innen stärken und insgesamt Lernzuwachs ermöglichen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz
- learning to know!
- learning to do!
- learning to live together!
- learning to be!

2.2. Organisation der individuellen Lernförderung

Lern- und Förderdiagnostik sowie den Lernprozess begleitende Analysen sind die Voraussetzung für effektives Fordern und Fördern.

Die Lernorganisation erfolgt additiv durch zusätzliche Unterrichtsstunden bzw. Angebote durch Erzieher/innen und außerschulische Kooperationspartner im Ganzttag oder integrativ durch entsprechende Lernarrangements wie z.B. Teamteaching, offene Lernformen oder Binnendifferenzierung. Die Dokumentation der Lernentwicklung erfolgt für die Lehrkräfte, Erzieher/innen und Eltern durch Lernpläne, für die Schüler/innen ein Lernportfolio- bzw. dem Schulprofil entsprechend- in der Sprachlerndokumentation.

Die Verantwortung für die Koordinierung, den Austausch über die Inhalte und die Kommunikation der Ergebnisse der Förderung hat die Klassenleitung. Zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres werden Förderplankonferenzen unter der Leitung der Klassenleitung gemeinsam mit allen pädagogischen Fachkräften, die an der Förderung beteiligt sind, durchgeführt.

Lernpläne mit Förderinhalten aus den Kernfächern erstellt die Klassenleitung bzw. der Fachlehrer in Absprache mit der Klassenleitung. Spezifische Lernpläne² z. B. für die Sprachförderung bzw. zum Erwerb von Basalkompetenzen/LRS u. ä. werden von den pädagogischen Mitarbeitern verfasst, die die Förderung durchführen, und am Ende eines Halbjahres bzw. Schuljahres bzgl. des Lernerfolges auch von diesen evaluiert bzw. fortgeschrieben.

Für Kinder mit besonderen Bedarfen ist der mit der Inklusion beauftragte Sonderpädagoge zuständig. Er berät die in der Klasse tätigen Lehrkräfte und erstellt gemeinsam mit ihnen einen individuellen Lern- und Arbeitsplan, der regelmäßig fortgeschrieben wird.³

2.3. Additive Förderung – explizite Förder-/Förderstunde

Der zusätzliche Unterricht ist keine...

- isolierte Zusatzstunde zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten,
- Gratis- Nachhilfe ohne Förderdiagnostik,
- Strafmaßnahme für nicht erbrachte Leistungen,
- Disziplinierungsmaßnahme
- generelle Übungsstunde für alle Schüler/innen,
- punktuelle Entscheidung ohne durchgängiges Konzept.

Die additive Förderung...

- erfolgt durch klassen- und Fachlehrer/innen, Erzieher/innen,
- ist deutlich verzahnt mit dem Klassenunterricht,
- am einzelnen Kind orientiert,
- und muss in Kooperation mit den Eltern (Frühwarnsystem) erfolgen.

Die additive Förderung in speziellen Fördermodulen entsprechend den schulinternen Profilkonzeptionen erfolgt durch Lehrer/innen und Erzieher/innen mit spezifischen Kenntnissen oder Ausbildungen und bietet Fördermodule der Sprach-/Bewegungsförderung und zur sozial-emotionalen Entwicklung an. Sie bildet sich in jahrgangsstufenspezifischen Organisationsformen wie z. B. Profilkursen oder Expertengruppen ab.

¹ vgl. Schulprogramm Säule 1 des Schulprofils

² vgl. Lern-/Förderpläne der Vineta-Grundschule

³ vgl. Aufgabenbeschreibung des Sonderpädagogen an der Vineta-Grundschule

⁴ vgl. Schulprogramm Säule 2 des Schulprofils

2.4. Integrative Förderung – unterrichtsimmanent

Im Rahmen innerer Differenzierung in fachlichem Lernen ermöglichen Tagespläne, Wochenpläne, das Lernen an Stationen, in Werkstätten und an der Lerntheke ein hohes Maß an Differenzierung und bieten den pädagogischen Fachkräften Gelegenheit zu intensiver Beobachtung und individueller Betreuung/Förderung der Schüler/innen.

2.5. Soziales Lernen ⁴

An unserer Schule lernen Kinder aus 20 verschiedenen Nationalitäten und somit mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen und ihren jeweiligen Normen- und Wertevorstellungen.

Nicht allen Kindern fällt es leicht sich in der Gemeinschaft zu orientieren und zu Recht zu finden, was Auswirkungen auf die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes haben kann. Um die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, finden im Ganzttag unterschiedliche Projekte statt, die die Kinder in diesem Bereich fördern sollen. Die Grundlage hierfür bilden die Inhalte des für alle verbindlichen Curriculums des Sozialen Lernens unserer Schule. Ein wesentlicher Entwicklungsschwerpunkt in der Schulentwicklung im vergangenen und auch im aktuellen Schuljahr 2017/18 stellt die Modifikation/Adaption und Übertragung bzw. Implementierung der Inhalte des Curriculums aus dem Vormittags-/Unterrichtsbereich in den Bereich der nachunterrichtlichen Betreuung dar.

2.5.1. Curriculum des Sozialen Lernens

siehe hierzu die Abbildung auf der folgenden Seite:

Curriculum des Sozialen Lernens - „selbst lernen – voneinander lernen- miteinander lernen“
(Selbstkompetenz, Konfliktlösekompetenz, Partizipation), beschlossen auf der 1.Gk im Schuljahr 2016/17
(31.08.2016)

⁴ vgl. Schulprogramm Säule 2 des Schulprofils

Klassenstufen	für alle- klassen- und jahrgangs- übergreifend	Soziales Lernen als Inhalt im Unterricht -obligatorisch-	Soziales Lernen als Inhalt im Unterricht -fakultativ-	Ergänzende Bausteine – bedarfsorientiert/in- dividuell – für alle SuS	für Eltern
SAPH	Benimm Wochen (2 Stufen) Stopp-Regel Schulordnung Sozialstunden im Sinne Ausgleich Täter-/Opfer Schulparlament Schulbriefkasten (für Anregungen/Wünsche/ Beschwerden der SuS) Vertrauenslehrkraft/ Vertrauenserzieher/In Konfliktlotsen Mediation Wandertage, Schulfest, Klassenfahrten, Projekttag/-woche, außerschulische Lern- orte	Klassenregeln Lubo aus dem All Wohlfühlregeln (Programm „Klasse 2000“)	Übergänge Kita/GS gestalten/begleiten Koop. mit Lichtburg- werkstätten Lesepatenschaft älterer Schüler/innen für SAPH Kinder Gesprächskreise Wochenabschluss- runde (Vorform Klassen- rat)	Marburger Konzentra- tionstraining „Ich schaff`s!“ YoBEKA (Achtsamkeit/ Konzentration)	Elternschule zum Schul- beginn für alle neuen Eltern Bildungs- und Erziehungs- vereinbarung Eltern Café – 1x monatlich individuelle, problemorien- tierte Beratung, Begleitung und auf Wunsch Zusam- menarbeit mit Ämtern, Schulpsychologie, Jugend- amt etc. Tür- und Angelgespräche Hausbesuche Elternsprechstunde Elternsprechtage Elternmitteilungen/Eltern- briefe, thematische Elternbriefe, regelmäßige Schulbriefe Schultagebuch für den regelmäßigen Austausch zwischen LK, EZ und Eltern Gremien (Mitbestimmung): Klassenelternversamm- lungen, Gesamtelternver- sammlungen, GK und Schulkonferenz Thematische Elternabende Mitwirkung bei Klassen- und Schulfesten
3.Klassen		Einführung Klassenrat Anwendung Regeln aus Lubo aus dem All – Klassenregeln Klassensprecherwahl Mädchen-/Jungentag	Gesprächskreise Wochenabschluss- runde (Vorform Klassen- rat)	Marburger Konzentra- tionstraining „Ich schaff`s!“ YoBEKA (Achtsamkeit/ Konzentration)	
4.Klassen		Klassenrat Klassenregeln Klassensprecher Workshop Cybermobbing Tag der Selbstverteidigung Mädchen-/Jungentag	Klassentagebuch Klassenbriefkasten In Teilung (bedarfs- orientiert) genderbe- zogene Angebote für Mädchen+Jungen	Marburger Konzentra- tionstraining „Ich schaff`s!“ YoBEKA (Achtsamkeit/ Konzentration)	
5.Klassen		Klassenrat , Klassenregeln Klassensprecher Workshop Cybermobbing Aktive Konfliktlotsen, Mediation Antigewalttraining (Polizei)	Die freundlichen 10 Minuten Klassendienste	Marburger Konzentra- tionstraining „Ich schaff`s!“ YoBEKA (Achtsamkeit/ Konzentration)	
6.Klassen		Klassenrat , Klassenregeln, Klassensprecher Workshop Cybermobbing Aktive Konfliktlotsen, Mediation, Antigewalttraining (Polizei); Themenreihe: „Weltreligionen- der Glaube hat viele Gesichter“	Klassenratsbuch Time Out - Ecke Rollenspiele Helfer- und Belohnungssysteme Übergang zur OS gestalten/begleiten	Marburger Konzentra- tionstraining „Ich schaff`s!“	



Curriculum des Sozialen Lernens - „selbst lernen – voneinander lernen- miteinander lernen“ (Selbstkompetenz, Konfliktlösekompetenz, Partizipation), beschlossen auf der 1.Gk im Schuljahr 2016/17 (31.08.2016)

2.6. Bewegte - gesunde Schule ⁵

Grundlegender Gedanke unseres Konzeptes ist die Annahme, dass der Mensch durch Bewegung die Welt erleben, erfahren, erkennen und gleichzeitig formen und gestalten kann. Konkretisierend lassen sich dabei folgende Bedeutungsaspekte benennen:

- Bewegung ermöglicht differenzierte Wahrnehmungen.
- Bewegung hilft beim kognitiven Lernen.
- Bewegung fördert soziales Lernen.
- Bewegung regt die emotionale Erlebnisfähigkeit an.
- Bewegung ist die Voraussetzung für die motorische und für eine gesunde körperliche Entwicklung.
- Bewegung unterstützt den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes.

Die oben genannten Grundannahmen realisieren sich allerdings nicht im Selbstlauf. Die Bewegung des Menschen ist vielmehr etwas Erworbenes, woraus sich die Notwendigkeit einer Erziehung zur Bewegung ergibt. Eine solche Aufgabe ist per se überwiegend an das Fach Sport gebunden, wird von uns unter dem Oberbegriff Bewegungserziehung jedoch auch als eine in allen Fächern zu konkretisierende, die Lernbereiche übergreifende und auch den außerunterrichtlichen Bereich implizierende, umfassende Aufgabe verstanden.

2.7. Sprachbildung ⁶

Sprache stellt in den wesentlichen Lebensbereichen die größte Schlüsselqualifikation dar. Es ist die Aufgabe der Bildungseinrichtungen, die Ausgangslage aller Kinder bestmöglich zu nutzen und alle, unabhängig von den Zufällen der Herkunft und Lebenslage, so gut wie möglich mit den sprachlichen Fähigkeiten vertraut zu machen, die nötig sind, um bildungserfolgreich zu sein.

2.8. Sprachbildung als durchgängiges Prinzip ⁷

- Sprachbildung ist eine übergeordnete Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern und in der ergänzenden Betreuung und erfordert die Kooperation aller pädagogischen Mitarbeiter/innen in der Schule.
- Eine gezielte und effiziente Sprachbildung benötigt klare Ziele für alle Jahrgangsstufen und Fächer.
- Nur eine jahrgangsstufenübergreifend koordinierte Sprachbildung garantiert einen kohärenten und kontinuierlichen Auf- und Ausbau der Sprachkompetenzen.
- die Teilnahme an Sprachbildungsmaßnahmen ist für alle Schüler/innen mit festgestelltem Bedarf verbindlich.
- Sprache wird impliziert (im Gebrauch) und kontextgebunden erworben. Einen differenzierten

Einen detaillierten Überblick über alle Maßnahmen der durchgängigen Sprachbildung an der Vineta-Grundschule geben das Sprachbildungskonzept und das Basiscurriculum Sprache, welche vor Ort einsehbar sind.

3. Pädagogische Grundsätze

Unsere Schulgemeinschaft...

- hat eine grundsätzlich positive Haltung allen Schülern und Schülerinnen gegenüber,
- hat den Glauben an ihre Lern- und Entfaltungsmöglichkeit, die Wertschätzung der individuellen Erfahrungen, Kompetenzen und Fähigkeiten,

⁵ vgl. Schulprogramm Säule 3 des Schulprofils

⁶⁺⁷ vgl. Schulprogramm

- verfolgt eine kompetenzorientierte Förderung statt einer vordergründig defizitorientierten,
- berücksichtigt die Grundprinzipien integrativer Pädagogik und Didaktik für alle Schüler und Schülerinnen,
- ist der Überzeugung, dass die Unterschiedlichkeit der Schüler und Schülerinnen eine Bereicherung für die Gemeinschaft darstellt,
- strebt den Einsatz kooperativer Lernmethoden als durchgängiges Unterrichtsprinzip an,
- lebt die Vielfalt an Lern- und Freizeitangeboten.

3.1. Pädagogischer Ansatz in der ergänzenden Betreuung

Wir arbeiten nach dem Berliner Bildungsprogramm und auf der Basis des Situationsansatzes. Bei der Festlegung eines Themas sollen die Kinder ihre Ideen und Vorstellungen einbringen. Dabei ist nicht entscheidend, den Kindern eine Vielzahl von Einzelerfahrungen zu bieten, sondern ihnen das Lernen in Erfahrungszusammenhängen zu ermöglichen. Die Aufgaben von Erzieher/innen sind es hierbei relevante Themen zu erkennen, aufzugreifen, zu planen und zu strukturieren. Kinder haben einen großen Informationsdrang und Wissensdurst, sind neugierig und vielseitig interessiert. Insofern ist es wichtig, die Kinder in das Geschehen und in den Entscheidungsprozess mit einzubeziehen. Kinder vollziehen die für die Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Unser Team ist dafür verantwortlich, Kindern ein anregendes Umfeld und verlässliche Beziehungen zu bieten sowie klare Grenzen zu setzen. Es geht darum, Kinder in ihren Bedürfnissen zu verstehen und die Fähigkeit zu fördern, mit anderen soziale Beziehungen einzugehen. Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Es gilt für Kinder und Familien unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lebenssituation ein qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Angebot zu gestalten. Erzieher/innen sind Lehrende und Lernende zugleich.

3.2. Pädagogische Schwerpunkte in der ergänzenden Betreuung

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit von Bildung und Erziehung sind unter anderen:

- Selbstbewusstsein

Das Selbstbewusstsein der Kinder wird im Hortalltag, z.B. durch Kreativität und Fantasie gefördert. Sie lernen, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse angemessen einzuschätzen und auf die Beurteilung anderer Wert zu legen. Die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu berücksichtigen und auch zu befriedigen. Dazu gehört auch die Erkenntnis und Erfahrung, dass der eigenen Bedürfnisbefriedigung Interessen anderer entgegenstehen können.

- Sozialverhalten

Die Interessen der Anderen zu akzeptieren ist eine Notwendigkeit für ein positives Miteinander. Sie erfahren und probieren die Bedeutung von Freundschaften für die Gestaltung des Lebens aus. Wichtig ist die gleichberechtigte Beziehung zwischen allen Mitmenschen als Grundlage von Gemeinsamkeit und Auseinandersetzung. Das Zusammenleben erfordert Regeln zu akzeptieren und einzuhalten.

- Inklusion ⁸

Wir schaffen eine Atmosphäre und einen Lernort, indem sich die Kinder mit besonderen Bedürfnissen, trotz ihrer Verschiedenheit angenommen und akzeptiert fühlen. Inklusion ist ein gegenseitiger Prozess, bei dem jeder von jedem lernen kann. Dabei verfolgen wir das Ziel, unterschiedlichen Kindern die Chance zu geben, aufeinander zuzugehen, sich aneinander anzupassen, voneinander zu lernen und eine Gruppe zu bilden.

⁸ vgl. Konzeption der ergänzenden Betreuung Integration

Toleranz gegenüber Unterschiedlichkeit und Behinderung wird durch die inklusiven Strukturen der Gruppe ganz selbstverständlich gelebt und erfahren. So werden Vorurteile abgebaut oder kommen gleich gar nicht zustande.

- Kritikfähigkeit

Mit Konflikten umzugehen und Lösungen zu finden, ist ein wichtiger Bestandteil von gegenseitiger Achtung und Anerkennung.

- Selbständigkeit

Kinder lernen, Entscheidungen selbst zu treffen und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie unabhängig machen. Sie lernen sich zu entscheiden, wann und von wem sie sich Hilfe holen, wenn sie erkennen, dass ihre Fähigkeiten noch nicht ausreichen. Ziel ist es, dass die Kinder in möglichst vielen Lebensbereichen eigenständig arbeiten.

- Verantwortung

Im täglichen Umgang miteinander lernen Kinder für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

- Kreativität

Kinder sind neugierig und sollen ihre Umgebung umfassend wahrnehmen. Dies beinhaltet unterschiedliche Formate kennen zu lernen, mit Hilfe derer sie sich auszudrücken und mitteilen können, z.B. durch Malen, Bewegung, Gestalten.

3.3. Gesunde Ernährung

Eine gesunde Ernährung trägt dazu bei, konzentriert und ausdauernd die täglichen Anforderungen zu bewältigen. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit gemeinsam mit dem Lehrer/innen und Erzieher/innen ihr Frühstück in den Klassenräumen und ein warmes Mittagessen in der Mensa einzunehmen. Zurzeit wird täglich eine frische und abwechslungsreiche Mittagsmahlzeit von dem Caterer "3 Köche" angeboten. Bei der Zubereitung wird auf Wunsch der Eltern auf Schweinefleisch verzichtet. Zudem wird auch vegetarisches Essen angeboten. Je nach Stundenplan können die Kinder zwischen 11:30 Uhr und 14:30 Uhr in der Mensa essen. Die Kinder sitzen zum Essen gemeinsam am Tisch, dadurch haben sie täglich die Chance sich auszutauschen, sowie Sozialverhalten und Tischregeln zu lernen. Dazu gehört auch das Decken und Abräumen des Geschirrs, sowie das Abwischen des Tisches.

4. Freizeitgestaltung in der ergänzenden Betreuung

4.1. Hausaufgaben

Die Hausaufgaben sind von Montag bis Donnerstag (Dienstag im Miniclub hausaufgabenfrei) fester Bestandteil, aber keine einnehmende oder ausschließliche Freizeitgestaltung. Die Hausaufgabenbetreuung kann nur eine Begleitung schulischen Lernens und nicht die Verantwortung für die Lernerfolge des Kindes sein. Erzieher/innen sind keine Nachhilfelehrer/innen, die den nicht bewältigten oder verstandenen Unterrichtsstoff nacharbeiten müssen. Es erfolgen auch keine Korrekturen, die das Leistungsbild des Kindes verfälschen, denn nur so können Lehrer/innen und Eltern den Wissensstand des Kindes erkennen. Bestimmte Hausaufgaben z. B. tägliche Leseübung, Vokabeln und Gedichte lernen, sind im Elternhaus zu bearbeiten.

Der Umfang der Hausaufgaben ist laut Berliner Schulgesetz so zu bemessen, dass bei durchschnittlichem Arbeitstempo folgende Richtzeiten nicht überschritten werden:

Klassenstufe 1	15 Min. tägl. Arbeitszeit
Klassenstufe 2	30 Min. tägl. Arbeitszeit
Klassenstufe 3/4	45 Min. tägl. Arbeitszeit
Klassenstufe 5/6	60 Min. tägl. Arbeitszeit

Werden die Hausaufgaben in der vorgegebenen Zeit nicht geschafft, wird abgebrochen und der Lehrer/in wird über den Grund des Abbruchs informiert. Die Gründe des Abbruchs können z.B. die Hausaufgabe wurde nicht verstanden oder sie war zu umfangreich sein.

4.2. Freies Spiel im Freien

Nach einem anstrengenden Schultag haben die Kinder einen erhöhten Bewegungsbedarf. Auf unserem großzügig gestalteten Außengelände gibt es dafür viele verschiedene Varianten z. B. einen Fußball- und Basketballplatz, Klettergerüste, Wippe und Tischtennisplatten. Zusätzlich stehen ihnen Spielmaterialien wie Buddelzeug, Bälle, Roller, Seile und vieles mehr zur Verfügung.

4.3. Arbeitsgemeinschaften

Wir bieten abwechslungsreiche Arbeitsgemeinschaften an, die den Interessen der Kinder entsprechen. Die freiwillige Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften ist nach Anmeldung für ein Schulhalbjahr verbindlich. Danach werden die Arbeitsgemeinschaften geöffnet und die Kinder entscheiden neu, ob sie in ihrer Arbeitsgemeinschaft verbleiben oder in eine andere wechseln möchten.

Arbeitsgemeinschaften...	Ballspiele
	Entspannung
	Kochen
	Holzarbeiten
	Alles um den Film
	Märchenfabrik
	Umwelt und Natur
	Lesen
	Freies Spiel
	Allerlei aus Papier
	Kreativwerkstatt
	Berlin, unsere Stadt
	Holzarbeiten
	Punkt, Punkt, Komma, Strich
	Recycling-Vineta-Orchester

Zusätzlich bieten Lehrer/innen für alle Schüler/innen außerunterrichtliche Angebote, wie z. B. Basteln, Gartenarbeit, Fuß - und Basketball an.

4.4. Ferien

Die Ferienbetreuung findet im Verbund mit der Rudolf-Wissell-Grundschule statt. In den Ferien legen wir Wert auf ein qualitativ hochwertiges und abwechslungsreiches Angebot. Bei der Erarbeitung des Ferienprogramms greifen wir die Vorschläge der Kinder auf, was auf Beobachtungen und

Gesprächen mit den Kindern basiert. Viele Kinder erleben in dieser Zeit Höhepunkte bei der Erkundung der Umwelt und manches Erlebnis wäre für einige außerhalb der Schule nicht möglich.

4.5. Elternarbeit

Der Austausch zwischen den pädagogischen Mitarbeiter/innen und Eltern ist uns sehr wichtig. Nur so ist es uns möglich, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder in ihrer momentanen Lebenssituation einzugehen. Das schulspezifische Eltern ABC, welches alle Eltern bei Einschulung ihres Kindes erhalten, gibt einen detaillierten Überblick über den Schulalltag an der Vineta-Grundschule und bildet somit die Grundlage, auf der alle Personen bzgl. der einzelnen Kinder mit einander kommunizieren (Download auf der Schulhomepage www.vineta-grundschule.de unter dem Menüpunkt „Eltern“).

Ziele der Elternarbeit sind unter anderem:

- Austausch und Annäherung der Zielvorstellungen
- kontinuierliche Zusammenarbeit
- Transparenz
- gegenseitiges Vertrauen
- gegenseitige Akzeptanz

Formen der Elternarbeit sind unter anderem:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche nach Vereinbarung
- gemeinsame Feste
- Elternabende
- aktuelle Informationen durch die Pinnwände und Elternbriefe

5. Zusammenarbeit und Kooperation

Eine enge Verzahnung am Schulvormittag und in der ergänzenden Betreuung steht für alle beteiligten pädagogischen Mitarbeiter/innen im Vordergrund. Alle pädagogischen Fachkräfte arbeiten fortlaufend an der Erneuerung der pädagogischen Konzepte und beteiligen sich an den Gremien der Schule um aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Ganztagschule mitzuwirken. Es werden gemeinsam Veranstaltungen, wie z.B. Feste, Projekte und Elternabende geplant und durchgeführt. Die pädagogischen Mitarbeiter/innen nehmen gemeinsam und gleichberechtigt an Dienstbesprechungen, Konferenzen, Arbeitsgemeinschaften und Studientagen teil. So ist sichergestellt, dass wichtige Informationen immer alle Beteiligten erreichen, Aufgaben sinnvoll verteilt und pädagogische Entscheidungen gemeinsam getroffen werden.

Erst durch den regelmäßigen Austausch zwischen Erzieher/innen, Lehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen und Eltern erhalten wir ein Gesamtbild über den Entwicklungsstand und den Unterstützungs- bzw. Förderbedarf des einzelnen Kindes. Die Durchführung von regelmäßigen Kooperationsstunden zwischen Lehrer/innen, Erzieher/innen und Schulsozialarbeiter/innen ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

5.1. Außerschulische Kooperationspartner

Kooperationen mit...	SchulSozialArbeit - Projekt der tjfbg GmbH und des SPI
	Musikschule Fanny Hensel
	VBKI Lesepaten
	Türkisch deutsches Umweltzentrum, Türkisch Deutsches Zentrum e.V. – „Natur als Zweitsprache“
	Kinderakademie der staatlichen Museen Berlin
	Quartiersmanagement Brunnenviertel

Kooperationen mit...	Polizeiabschnitt 36, Direktion 3
	Schildkröte GmbH
	Kita Omas Garten
	Kita Sternenhimmel
	Kita Wolgaster Straße
	Kita Rosa Marzipan
	Kita Brunnengarten
	Sprachförderzentrum Mitte /Stiftung „Fairchance“ MITsprache
	BISS Bildung durch Schrift und Sprache, Lichtburgwerkstätten
	RAA-Sprachbildung
	Studenten machen Schule-Swim Bildung
	Erzählkunst-mind the story
	Weddinger Wiesel e.V.
	ALBA Berlin macht Schule
	Olaf Palme Haus - Pfefferwerk

6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

An unserer Schule arbeiten engagierte und gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte, die den Bedingungen der Berliner Senatsverwaltung entsprechen. Alle Mitarbeiter/innen nehmen alle zwei Jahre am Erste-Hilfe-Kurs teil und haben großes Interesse an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen um die Qualität ihrer Arbeit zu überprüfen und weiterentwickeln zu können. Durch die wöchentlich stattfindenden Kooperationsstunden Lehrer/innen und Erzieher/innen und den verschiedenen Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiter/innen der ergänzenden Betreuung, mit der Schulsozialarbeit und Schulleitung findet ein regelmäßiger Informationsaustausch und eine Beratung statt. Zudem werden jedem/er Mitarbeiter/in regelmäßig Mitarbeitergespräche angeboten. Neues pädagogisches Personal wird eingearbeitet, Praktikanten und sich in der Ausbildung befindendes Personal werden nach einem Ausbildungsplan angeleitet.